

Die Gottesdienstgruppe für den klassischen römischen Ritus in Berlin

Jeden Sonntag trifft sich ein Teil unserer Gemeinde um 9:00 Uhr zur heiligen Messe in St. Adalbert. Um 10:00 Uhr ist die Messe zu Ende. Die Gläubigen gehen nach Hause, stehen noch zusammen oder trinken eine Tasse Kaffee. Aber, was ist nun in unserer Kirche los? Es kommen andere Menschen. Der Altarraum wird umgestaltet, der Volksaltar bleibt zugedeckt. Am Hochaltar, beim Tabernakel, werden drei kleine Tafeln aufgestellt, die Kerzen werden gewechselt. Ein Priester ist auch dabei. Was sind das für Leute, die da seit drei Jahren jeden Sonntag in unsere Kirche kommen? Im Juli 2007 verfasste Papst Benedikt XVI. ein Motu proprio mit dem Titel: „Summorum Pontificum“ Mit diesem Schreiben wurde der klassische römische Ritus als „außerordentliche Form des römischen Ritus“ anerkannt. Was ist das für ein Ritus? Bis zum zweiten Vatikanischen Konzil von 1962-1965 war dieser Ritus der



allgemeine Ritus der katholischen Kirche. Die älteren Gemeindeglieder werden sich sicherlich noch an diese Messe erinnern. Nach dem Konzil wurde eine grundlegende Reform des Ritus eingeleitet. Der Priester zelebrierte von da an die Messe in der Muttersprache zum Volk gerichtet. Die Gläubigen werden stärker in die Messfeier einbezogen. Dieser Ritus wird seit 1970 gefeiert. Die Gottesdienstgruppe ist ein Zusammenschluss katholischer Laien, die sich der klassischen Form des römischen Ritus verbunden fühlen. Diese Form hat das Leben vieler Generationen geprägt. Die meisten Heiligen lebten in der Prägung dieser Messe. Die Gottesdienstgruppe entstand 1993 als Laieninitiative. Dabei haben Personen, die sich dieser Form des Gottesdienstes verbunden fühlten, die Erlaubnis vom Berliner Erzbischof erhalten, diesen Gottesdienst zu feiern. Diese altherwürdige Liturgie ist keine nostalgische Darstellung einer vergangenen Zeit. Alle Mitglieder dieser Gruppe leben heute mit und aus der besonderen Spiritualität und Frömmigkeit, die dieser Ritus vermittelt. So kommen nicht nur Senioren zu den Gottesdiensten, sondern auch junge Menschen. Jeden Sonntag dient zum Beispiel ein 11 jähriger Junge als Ministrant, obwohl der Ministrantendienst in diesem Ritus anspruchsvoll ist. (z.B. lateinische Stufengebete am Anfang der Messe) Im Zentrum der Liturgie stehen die Anbetung und die gemeinsame auch äußerliche Hinwendung von Gemeinde und Priester zu Gott. Anliegen der Gottesdienstgruppe ist es, als gleichberechtigter Teil der Bistumsgemeinschaft in Treue zum hl. Vater und dem Hirten unserer Diözese, die traditionelle Liturgie in der Einheit der Kirche zu pflegen und zu bewahren. Jeden Sonntag und gebotenen Feiertag trifft sich die Gottesdienstgruppe um 11:00 Uhr zur Feier der heiligen Messe in St. Adalbert. An dieser Stelle möchte die Gruppe der Gemeinde Herz Jesu und ihrem Pfarrer für die Gastfreundschaft danken.

Auf der Webseite www.messopfer.de finden Sie weitere Informationen über diese Gruppe.

Norbert Koenig